

PflegeDienst

Das HARTMANN-Magazin für die ambulante und stationäre Pflege

Ausgabe 3-2018

Blasenfunktionsstörungen – ein häufiges Problem im Alter

Die neuen MoliCare Produkte: Premium MEN & Premium lady

Fakt: Deutschland braucht Pflege(berufe)kammern

Umfassende Händehygiene muss auch zuhause sein

HARTMANN 

HydroClean in neuen Größen

Das hydroaktive Wundkissen HydroClean gibt es ab sofort in zwei neuen Größen: oval 8 x 14 cm und rechteckig 10 x 17 cm. Damit stehen dem Wundtherapeuten Abmessungen zur Verfügung, die ihm eine exakte Versorgung unterschiedlichster Wunden ermöglichen.

Durch seinen einzigartigen Saug-Spülmechanismus führt HydroClean rasch zu einer tiefgehenden Reinigung und Keimreduzierung – und unterstützt dadurch das autolytische Débridement

[10]. Basis für die klinische Leistung von HydroClean ist der Saugkern aus superabsorbierendem Polymer (SAP), der mit Ringerlösung getränkt ist. Diese wird kontinuierlich an die Wunde abgegeben.

Durch die permanente Zufuhr von Ringerlösung werden Beläge und Nekrosen aufgeweicht, abgelöst und im Wundkissen aufgenommen [3]. Gleichzeitig wird auch keimbelastetes Wundexsudat im Superabsorber-Kern sicher gebunden [1-9].



[1] Atkin, L. and Ousey, K. (2016). Wound bed preparation: A novel approach using Hydro-Therapy. British Journal of Community Nursing 21 (Suppl. 12), pp. S23-S28.
 [2] Ousey, K. et al. (2016). HydroTherapy Made Easy. Wounds UK 12(4).
 [3] Humbert, P. et al. (2014). Protease-modulating polyacrylate-based hydrogel stimulates wound bed preparation in venous leg ulcers – a randomized controlled trial. Journal of the European Academy of Dermatology and Venereology 28(12), Seiten 1742-1750.
 [4] Smola, H. (2016). Simplified treatment options require high-performance dressings – from molecular mechanisms to intelligent dressing choices. EWMA 2016. Bremen, 11.-13. Mai 2016.
 [5] Ousey, K. et al. (2016). Hydro-Responsive Wound Dressings simplify T.I.M.E. wound management framework. British Journal of Community Nursing 21 (Suppl. 12), pp. S39-S49.
 [6] Spruce, P. et al. (2016). Introducing Hydro-Clean® plus for wound-bed preparation: a case series. Wounds International 7(1), pp. 26-32.
 [7] Ousey, K. et al. (2016). HydroClean® plus: a new perspective to wound cleansing and debridement. Wounds UK 12(1), pp. 94-104.
 [8] Atkin, L. and Rippon, M. (2016). Autolysis: mechanisms of action in the removal of devitalised tissue. British Journal of Nursing 25(20), Seiten S40-S47.
 [9] Kaspar, D. et al. (2015). Economic benefit of a polyacrylate-based hydrogel compared to an amorphous hydrogel in wound bed preparation of venous leg ulcers. Chronic Wound Care Management and Research 2, Seiten 63-70.
 [10] Effective wound cleansing with TenderWet active – Observational study with 403 patients; February, 2008 – internal publication; TenderWet is another trademark for HydroClean

Die Größen im Überblick

rund	Ø 3 cm (mini)	
	Ø 4 cm	
	Ø 5,5 cm	
oval	4 x 8 cm	
	8 x 14 cm	NEU
rechteckig	7,5 x 7,5 cm	
	10 x 10 cm	
	10 x 17 cm	NEU



Gemeinsam „Gedanken für morgen“ entwickeln



Rückt der Fokus auf ökonomische Ziele die Ethik der Patientenversorgung in Kliniken in den Hintergrund? Ist das klassische Altenheim ein Auslaufmodell? Wie lassen sich die Online- und Offline-Welt der Apotheken sinnvoll miteinander verbinden? Mit welchen Maßnahmen können wir junge Ärzte motivieren, sich auf dem Land niederzulassen? Und wie lässt sich der aktuelle Pflegenotstand lindern?

Das waren einige der Fragen, die mehr als 400 Vertreter aus Apotheken, Kliniken, Pflege, Ärzteschaft und Politik beim HARTMANN Zukunftsforum 2018 im Juni in Heidenheim diskutierten. „Wir haben viele intensive Gespräche geführt, die uns alle auch zum Weiterdenken animiert haben“, sagt HARTMANN Deutschland-Chef Dr. Chima Abuba. „Und wir müssen schnell Antworten auf die drängenden Fragen finden. Aus diesem Grund haben wir die Themen des Zukunftsforums in einem spannenden Magazin vertieft und um neue Aspekte ergänzt.“

„Gedanken für morgen“, so der Name des Magazins zum HARTMANN Zukunftsforum, gibt damit all denjenigen, die im Gesundheitswesen engagiert sind, interessante Perspektiven und neue Ideen – von der Rolle des Humors im Krankenhaus über die Chancen von Medical Food und den Postboten als Pflegedienst bis hin zum Medibus als mobile Arztpraxis, um nur einige der Themen zu nennen.

Das 32-seitige Magazin kann als komfortables Blätterbuch für PC, Tablet und Smartphone unter <https://bit.ly/2PGVJQU> bestellt werden.

Britta Fünfstück wird neuer CEO der HARTMANN GRUPPE

Am 1. Januar 2019 wird Britta Fünfstück den Vorstandsvorsitz der HARTMANN GRUPPE übernehmen und damit Andreas Joehle nachfolgen.

Britta Fünfstück, österreichische Staatsbürgerin, begann ihre Laufbahn als Beraterin bei der Boston Consulting Group. Bei Siemens Healthcare in Deutschland und den USA hatte sie verschiedene Marketing- und Vertriebspositionen inne und war als Direktorin für Strategie, Planung und Mergers & Acquisitions tätig. 2009 übernahm sie im Alter von 36 Jahren als CEO die Geschäftsleitung von Siemens Molecular Imaging in den USA. Im Jahr 2013 wurde sie von Siemens zum CEO der Division Clinical Products nach Erlangen berufen, und war zudem

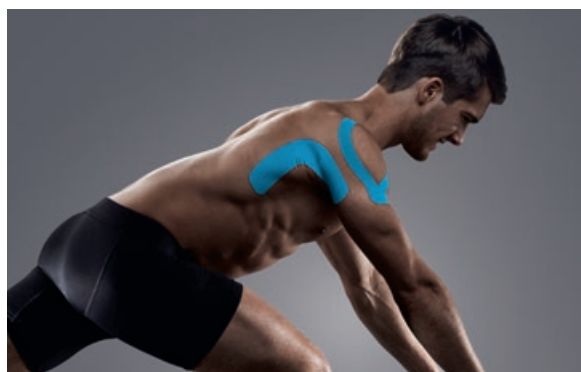
Mitglied des Executive Committee von Siemens Healthcare.

Zuletzt war sie beim Spezialchemiehersteller Clariant Mitglied des Executive Committee und für den Geschäftsbereich Plastics & Coatings sowie mehrere zentrale Konzernbereiche zuständig.

„Es ist für mich eine Ehre, die Leitung von HARTMANN zu übernehmen. HARTMANN ist sehr gut aufgestellt, um künftig eine noch stärkere Rolle in diesem Markt zu spielen. Ich bin davon überzeugt, dass wir gemeinsam viel bewegen können“, so Fünfstück. „Menschen und Kultur sind die wichtigsten Eckpfeiler eines Unternehmens und ich freue mich sehr darauf, mit dem HARTMANN Team rund um den Globus zusammenzuarbeiten.“



Stay active – mit dem neuen Sportsortiment von Dermaplast



Beim Training alles geben und dabei der Gesundheit noch etwas Gutes tun, ist für viele zu einem unverzichtbaren Teil des Alltags geworden. Kleine Blessuren wie Zerrungen, Muskelprobleme oder Verspannungen können Training und Fitnessziele jedoch durcheinanderbringen.

DermaPlast Active von HARTMANN ist ein professionelles Sortiment zur schnellen und wirksamen Behandlung typischer Sportverletzungen, zur Vorbeugung von Beschwerden und zum Ausschöpfen der eigenen Leistungsfähigkeit. Insgesamt neun in Spitzensport und Physiotherapie bewährte Produkte helfen, akute Schmerzen zu lindern, verspannte Muskeln zu lockern, Gelenke und Bänder zu stabilisieren und den Körper bei Belastungen zu unterstützen.



Save the Date: Deutscher Pfllegetag 2019

Vom 14. bis 16. März 2019 findet in der STATION Berlin der 6. Deutsche Pfllegetag statt. Der Grundstein für die inhaltliche Ausgestaltung des Deutschen Pfllegetags 2019, des führenden Pfllegekongresses in Deutschland, ist bereits gelegt. Die Veranstalter, der Deutsche Pfllegerat (DPR) und die Schlütersche Verlagsgesellschaft, wollen auch 2019 ein hochkarätiges Programm bieten mit aktuellen Top-Themen, spannenden Workshops und Diskussionen. Einige der Themen werden sein:

- Wie werden wir morgen arbeiten? Neue Versorgungsformen, neue Arbeitsplätze?
 - Gibt es einen Ausweg aus der demografischen Falle? Die Pfllege soll es nun richten.
 - Wird jetzt alles gut? Die Umsetzung der Pfllegeberufereform.
 - Wie Pfllege weiterentwickeln? Professionalisierung vs. Gleichmacherei auf niedrigem Niveau.
 - Wie viel Geld darf man mit der Pfllege verdienen? Chancen und Risiken der freien Marktwirtschaft.
- Noch stehen die genauen Uhrzeiten einzelner Programmpunkte nicht fest. Aber die Programmvor-



Die STATION Berlin im Zentrum der Hauptstadt ist nicht zuletzt dank der denkmalgeschützten Architektur eine der außergewöhnlichsten Locations Europas.

schau auf der Website www.deutscher-pfllegetag.de gibt bereits einen guten Überblick.

Selbstverständlich ist auch HARTMANN als Partner des Deutschen Pfllegetages wieder mit dabei. Denn HARTMANN unterstützt Pfllegefachkräfte seit vielen Jahren in ihren Forderungen nach einer leistungsgerechten Vergütung, mehr Eigenverantwortlichkeit, besseren Ausbildungsmöglichkeiten und für ein stärkeres Mitspracherecht. So würden wir uns freuen, wenn Sie auch 2019 mit dabei wären, wenn es wieder heißt, „Pfllege stärken mit starken Partnern“.

Hilfreich: der Hydro-Therapy Assistent

Keine Wunde gleicht der anderen. Die Wunde kann flächig, tief und/oder zerklüftet sein, wenig, mäßig oder stark exsudieren oder auch infiziert sein. So stellt sich in der Praxis

immer wieder die Frage, welche Wundauflage passt auf welche Wunde? Um diese Frage einfach zu beantworten, hat HART-

MANN für die HydroTherapy einen „Assistenten“ in Form einer Indikationsscheibe mit zwei Funktionen entwickelt: Auf der Vorderseite zeigt sie individuelle Wundgegebenheiten wie den Wundzustand, das Exsudataufkommen und die Wundform. Je nach Wundgegebenheit werden die dazu passenden Wundauflagen der HydroTherapy und ergänzende Produkte empfohlen. Die Rückseite gibt Hilfestellung bei der Wahl der passenden Fixier- und Kompressionsmaterialien. Bestellen Sie jetzt kostenlos Ihren HydroTherapy Assistenten unter hydro-therapy.de/assistent.



Sturzpatienten besser unterstützen

Die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) und die Deutsche Gesellschaft für Geriatrie (DGG) haben auf einer Pressekonferenz in Berlin das Weißbuch Alterstraumatologie vorgestellt, das die wichtigsten Schritte einer guten Versorgung von älteren Patienten mit Knochenbrüchen aufführt.

Die Hüftfraktur ist dabei die mit Abstand am häufigsten im Krankenhaus behandelte Fraktur. Das Durchschnittsalter dieser Patienten liegt bei über 82 Jahren. Der Unfall kann tödlich enden: 10 % der Patienten sterben innerhalb der ersten 30 Tage nach ihrem Sturz. Bis zu 20 % verlieren ihre Selbstständigkeit und müssen im Folgejahr in eine Pflegeeinrichtung einziehen. „Diese dramatische Mortalitätsrate müssen wir senken“, sagt DGG-Past-President Professor Dr. Jürgen M. Bauer. Deshalb empfehlen DGU und DDG die Zusammenarbeit von Unfallchirurgen und Altersmedizinern in einem multiprofessionellen Team. Damit lässt sich laut einem aktuellen Studienergebnis die Sterblichkeit älterer Patienten nach einem Oberschenkelhalsbruch um mehr als 20 % senken. Daher fordern beide Fachgesellschaften u. a. die Übernahme ihrer Empfehlungen in die Regelversorgung. [Download unter https://bit.ly/2JywQ7E](https://bit.ly/2JywQ7E)



Auf Tour für bessere Händedesinfektion

7.100 Kilometer in 60 Tagen, von Reutlingen bis nach Berlin – die Aktion Saubere Hände (ASH) hat mit ihrer Roadshow – unterstützt von HARTMANN – deutschlandweit bei 31 Krankenhäusern und dem Freiburger Infektiologie- und Hygienekongress Station gemacht. Während der 8-wöchigen Tour besuchten ca. 6.000 Mitarbeiter aus Gesundheitseinrichtungen das ASH-Mobil, um sich über die Händedesinfektion zu informieren.

Besonders gut kamen bei dem Fachpersonal u. a. die interakti-

ven Lernstationen, darunter die praktische Übung zum korrekten Einsatz von Handschuhen, das digitale Memo-Spiel zum Training der 5 Momente der Händedesinfektion und der interaktive Wissenstest zum Legen eines peripheren Venenkatheters an. Auch Dr. Tobias Kramer, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Hygiene und Umweltmedizin der Berliner Charité und Koordinator der ASH, ist mit der Resonanz sehr zufrieden: „Das Feedback zur Roadshow wie auch zu den Lernstationen war durchweg positiv.“

Zusätzlich hat unser ASH-Team viele spannende Einblicke in die Strukturen der Krankenhaus-hygiene vor Ort erhalten.“

Für HARTMANN bildet die Roadshow ebenfalls einen wichtigen Meilenstein innerhalb seines Engagements für eine bessere Händehygiene. Einen wertvollen Beitrag zur Implementierung der Händehygiene in die klinische Praxis bietet das Evolutionskonzept der Händehygiene, das Kliniken dabei unterstützt, die Händehygiene Schritt für Schritt sicherer und effizienter zu gestalten.

Die „Aktion Saubere Hände“ ist eine nationale Kampagne zur Verbesserung der Compliance der Händedesinfektion, die 2008 basierend auf der WHO Kampagne „Clean Care is Safer Care“ ins Leben gerufen wurde. www.aktion-sauberehaende.de

Immer auf dem aktuellen Stand

Die Termine der Akademie für Wundbehandlung im Jahr 2019: Basisseminar 24. bis 29.06. und 23. bis 28.09., Aufbauseminar 22. bis 23.03. und 15. bis 16.11., Fresh-up-Seminar 18. bis 19.10. Infos: www.wundwoche.de

Über 150 „Geprüfte Wundberater(innen) AWM®“ trafen sich am 19. und 20. Oktober in Heidenheim zum bereits 10. Fresh-up-Seminar. Sein Zweck ist, die zertifizierten Wundberater der Akademie für Wundbehandlung (AWM) auch nach dem Basis- und Aufbauseminar weiterhin auf dem aktuellen Stand zu halten. Erfahrene Referenten geben dann Updates zu den Bereichen Wundmanagement, Pflegepraxis, Recht und Kommunikation.

Besonderes Highlight sind immer Fallvorstellungen, um das Wissen praxisnah aufzufrischen und die diagnostischen Fähigkeiten zu überprüfen. Und so präsentierte Dr. Michaela Knestele, die medizinische Leiterin der AWM, wieder einige

fachlich herausfordernde Fälle. Marta Kistner vom Diakonissen Stiftungs Krankenhaus Speyer, die mit ihrem Team den 2. Platz beim HARTMANN Pflegepreis 2017 belegt hatte, verdeutlichte in ihrem Vortrag „Die Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden im Rahmen des Entlassmanagements“ die anspruchsvolle Versorgungssituation dieser Menschen und die Umsetzung eines interdisziplinären professionellen

Versorgungsnetzwerkes aus der Klinik in den ambulanten Bereich.

Mit einem außergewöhnlichen Highlight schloss Matthias Prehm den zweiten Tag ab. In einer erfrischenden Art und Weise stellte „Pflege deinen Humor“ praktische Beispiele aus dem Berufsalltag und viele Tipps vor, wie es Pflegenden gelingen kann, sich die Freude an der Arbeit – trotz oft widriger Umstände – nicht nehmen zu lassen.



Blasenfunktionsstörungen – ein häufiges Problem im Alter

Störungen der Harnspeicherung und -entleerung können ihre Ursachen sowohl in natürlichen Altersveränderungen als auch in (Alters-)Krankheiten haben. In vielen Fällen ist als Folge mit einer Harninkontinenz zu rechnen, die jedoch oft durch eine adäquate Behandlung gebessert werden kann.



Der Urin, auch Harn genannt, wird in den Nieren gebildet und über die ableitenden Harnwege, in denen der Urin im gesunden Zustand nicht mehr verändert wird, ausgeschieden. Zu den ableitenden Harnwegen zählen paarig (links und rechts) Nieren mit Kelchen und Nierenbecken und Harnleiter sowie Blase und Harnröhre. Die Harnblase hat dabei die Besonderheit, nicht nur Entleerungsorgan, sondern auch Organ zum Speichern des Urins zu sein. Diese Speicherfunktion ermöglicht uns entleerungsfreie Zeiträume, deren Bedeutung jenen Menschen schnell bewusst wird, die unfreiwillig Urin verlieren (Inkontinenz).

Die willentliche Blasenentleerung wird über einen komplizierten Regelmechanismus gesteuert und kontrolliert, der intakte Nervenleitungen und eine funktionierende „Schaltzentrale Gehirn“ voraussetzt, um die einzelnen Vorgänge zu Harnspeicherung und -entleerung reibungslos zu koordinieren.

Dies aber ist insbesondere im Alter nicht immer selbstverständlich. Zum einen erhöhen die natürlichen Altersveränderungen das Risiko für Blasenfunktionsstörungen, zum anderen sind (Alters-) Krankheiten wie Diabetes mellitus, Parkinson-Krankheit, Multiple Sklerose, Schlaganfall und die verschiedensten Formen von Demenzerkrankungen in der Regel mit Blasenfunktionsstörungen verbunden.

Diese wiederum können Ursache für eine Reihe von Komplikationen sein wie Restharnbildung, häufige Infekte, sämtliche Formen der Harninkontinenz, Verdickung der Blasenwand (Balkenblase) sowie Gefährdung der Nierenfunktion insbesondere durch Harnrückstau.

Klagen also Patienten/Bewohner über die verschiedensten Beschwerden im Zusammenhang mit dem Wasserlassen, dann ist das immer ein Signal, dem Betrof-

fenen rechtzeitig eine urologische Untersuchung anzuraten und nicht erst das Auftreten des „Leitsymptoms Inkontinenz“ abzuwarten. Die entsprechenden Untersuchungen sind vor allem durch die schmerz- und belastungsfreie Ultraschall-Technik auch alten Patienten durchaus zuzumuten.

Was sich im Alter ändert

Es ist vor allem die Nierenleistung selbst, die sich im Alter erheblich verändert. Im Durchschnitt arbeitet die Niere bei einem Menschen von 60 Jahren nur noch halb so gut wie bei einem 30-Jährigen.

Auch der Rhythmus der Urinproduktion ist verändert. Während jüngere den meisten Urin am Tag produzieren und nur relativ wenig in der Nacht, produzieren ältere Menschen nachts oft genauso viel Urin – oder sogar noch mehr – als am Tag. Der ver-

änderte Produktionsrhythmus ist besonders ausgeprägt bei verwirrten, dementen Menschen.

Das Fassungs- und Speichervermögen der Harnblase ist bei älteren Menschen ebenfalls reduziert. Sie müssen deswegen häufiger zur Toilette und verspüren stärkeren Harndrang bei deutlich verkürzter Drangzeit – ohne dass eine echte Dranginkontinenz vorliegt.

Des Weiteren ist im Alter oft auch die Fähigkeit zur vollständigen Blasenentleerung beeinträchtigt. Bei Frauen ist die Ursache häufig eine sogenannte hypoaktive (unzureichend aktive) Blase. Bei Männern ist vielfach eine Einengung der Harnröhre durch ein gutartiges Prostatawachstum schuld. Eine unvollständige Blasenentleerung führt dann zu Restharn in der Blase, der Blaseninfektionen begünstigt. Im schlimmsten Fall kommt es

Mögliche Störungen im Überblick

Störungen der Urinproduktion

Polyurie	vermehrte Urinproduktion, > 3.000 ml/ 24 Std., häufig bei Diabetes mellitus
Oligurie	verminderte Urinproduktion, 100-500 ml/24 Std., Ursachen sofort abklären
Anurie	fehlende oder auf maximal 100 ml/24 Std. verminderte Harnausscheidung, ist urologischer Notfall

Blasenentleerungsstörungen

Restharnbildung	Blase kann nicht vollständig entleert werden
Harnverhalt	Unfähigkeit, die gefüllte Blase zu entleeren, Urin staut sich in der Blase
Pollakisurie	häufiges Wasserlassen kleiner Mengen
Enuresis (nocturna)	(nächtliches) Einnässen
Algurie	schmerzhaftes Wasserlassen
Dysurie	schmerzhaftes und/oder erschwertes Wasserlassen

Störungen des Blasenentleerungszeitpunktes

Nykturie	vermehrtes nächtliches Wasserlassen
----------	-------------------------------------

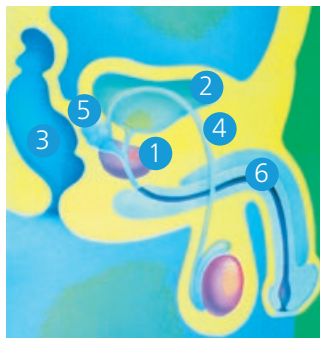
Krankhafte Veränderungen des Urins

Hämaturie	rote Blutkörperchen (Blut) im Harn
Leukozyturie	weiße Blutkörperchen im Harn
Pyurie	Eiter im Harn
Bakteriurie	Bakterien im Harn
Proteinurie	Ausscheidung von Eiweiß

Lage und Aufbau der Prostata

Die Vorsteherdrüse oder Prostata ist Teil des männlichen Uro-Genitaltraktes. Sie ähnelt in Form und Größe einer Kastanie [1] und liegt unmittelbar unter der Harnblase [2] am Blasauslass und vor dem Mastdarm [3]. Deshalb ist sie vom Mastdarm aus auch tastbar. Die Prostata umschließt den oberen Teil der Harnröhre. Innerhalb der Drüse münden Samenleiter [4] und Ausführungsgänge der Samenbläschen [5] in die Harnröhre [6].

Die Prostata wiegt bei der Geburt nur ein paar Gramm. Unter der Einwirkung androgener Hormone beginnt sie in der Pubertät zu wachsen, bis sie mit etwa 20 Jahren das normale Gewicht von etwa 15-20 g erreicht hat und zu wachsen aufhört. Die Hauptaufgabe der Prostata besteht in der Produktion einer Flüssigkeit (Sekret), die als Transportmittel für die Spermazellen erforderlich ist. Eine weitere Funktion ist die Beschleunigung des Spermas durch Kontraktion (Zusammenziehen) der gesamten Drüse, wobei gleichzeitig der innere Blasenschließmuskel geschlossen wird, damit das Sperma nur nach vorne ausgestoßen wird. Entsprechend ihren Aufgaben ist die Prostata damit sowohl ein unter Hormonwirkungen stehendes Sexualorgan als auch ein Teil der Harnwege, was sich letztlich in den verschiedensten Störungen widerspiegelt.



durch fortdauernde Entleerungsstörungen und Restharnbildung zum einseitigen oder sogar beidseitigen Rückstau von Harn in die Niere. Schwere Nierenschädigungen können die Folge sein.

Störungen durch Krankheiten

Hier sind es vor allem Erkrankungen, die neurologische und zerebrale Strukturen betreffen, weshalb man auch von neuro-

genen Blasenfunktionsstörungen spricht. Häufige Erkrankungen in diesem Sinne sind Diabetes mellitus, Schlaganfall und Demenzerkrankungen.

Bei **Diabetes mellitus** äußern sich Funktionsstörungen der Harnblase als sog. neuropathische Blase, die einer funktionellen Überlaufinkontinenz entspricht. Die Nervenschädigungen bewirken einen Verlust des Blasenempfindens mit späterem Einsetzen des Harndrangs sowie eine zunehmende Schwächung der Kontraktionsfähigkeit des Blasenmuskels, sodass der Harn immer weniger aktiv ausgetrieben werden kann. Durch die ständig gefüllte Blase kommt es dann zu einer passiven Überdehnung mit gelegentlichem oder ständig tröpfelndem Urinabgang. Mit zunehmendem Beschwerdebild kann ein kompletter Harnverhalt eintreten, der einen urologischen Notfall darstellt.

Beim **Schlaganfall** gehört die Harninkontinenz mit einer Häufigkeit von etwa 60 Prozent fast zum normalen Krankheitsverlauf. Ob die Kontinenz wiedererlangt werden kann, ist grundsätzlich abhängig von der Schwere der Ausfälle, aber auch von einer

richtig durchgeführten Blasenrehabilitation. In der Frühphase des Schlaganfalls tritt in der Regel ein akuter Harnverhalt auf, der sich im weiteren Verlauf meist zu einer Dranginkontinenz infolge der zerebral enthemmten Blase wandelt. Typisch für die zerebral enthemmte Blase ist, dass der Betroffene die Empfindung für die zunehmende Blasenfüllung verliert und den Harndrang erst wahrnimmt, wenn mit Kontraktion der Blasenwand (= Detrusor) die Blasenentleerung einsetzt. Zu diesem Zeitpunkt ist die Blasenentleerung jedoch nicht mehr steuerbar, und es kommt zum unfreiwilligen Harnabgang.

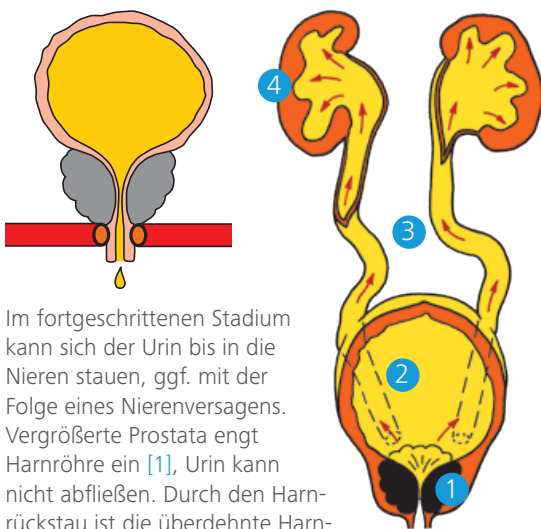
Bei **demenziellen Erkrankungen** tritt eine Harninkontinenz im mittleren Stadium häufig, im fortgeschrittenen Stadium praktisch zu 100 Prozent auf. Dabei handelt es sich im Wesentlichen aufgrund der zerebralen Schädigung mit Wegfall bzw. Beeinträchtigung der zerebralen Hemmung um eine Form der Dranginkontinenz.

Altersproblem Nykturie

Als Nykturie wird gehäuftes nächtliches Wasserlassen bezeichnet, etwa ab 2- bis 3-mal die Nacht. Unter Nykturie leiden vor allem alte Menschen. Dies stört nicht nur deren Nachtruhe erheblich, durch die Toilettengänge in der Nacht wächst auch die Gefahr von Stürzen.

Eine wichtige Rolle bei den Vorgängen zur Entwicklung einer Nykturie spielt das antidiuretische Hormon (ADH), das über bestimmte Rezeptoren in den Nieren die Wasserrückresorption in den Körper fördert. Dadurch wird Urin stark konzentriert, die Menge verringert sich. Der Vorgang findet bei gesunden Menschen vor allem nachts statt, sodass eine ungestörte Nachtruhe ohne Wasserlassen möglich ist. Bei vielen älteren Menschen fehlt jedoch der nächtliche Anstieg von ADH. Als Folge wird zuviel Harn in der Nacht produziert, was zu ver-

Überlaufinkontinenz bei BPH



Im fortgeschrittenen Stadium kann sich der Urin bis in die Nieren stauen, ggf. mit der Folge eines Nierenversagens. Vergrößerte Prostata engt Harnröhre ein [1], Urin kann nicht abfließen. Durch den Harnrückstau ist die überdehnte Harnblase nicht mehr austreibungsfähig [2], werden die Harnleiter erweitert [3] und das Nierengewebe geschädigt [4].

mehrtem Wasserlassen führt. Es können aber auch andere Krankheiten beim älteren Menschen zu einer Nykturie führen: zum Beispiel Herzschwäche, Blasenentzündungen, Diabetes mellitus, oder neurologische Erkrankungen.

Überlaufinkontinenz durch Prostatavergrößerung

Sehr häufig – aber nicht immer – ist eine gutartig vergrößerte Prostata, die sog. benigne Prostatohyperplasie, kurz BPH, schuld an den Blasenentleerungsstörungen des älteren Mannes. Etwa ab dem 50. Lebensjahr beginnt sich die Prostata bei den meisten Männern zu vergrößern. Ursache für das neuerliche Wachstum scheinen altersbedingte Hormonveränderungen zu sein. Durch die langsam zunehmende Vergrößerung der Drüse wird nun der prostatistische Anteil der Harnröhre direkt unter der Blasenöffnung mehr und mehr eingeengt (= Obstruktion), was dann zu Problemen beim Wasserlassen (lat. Miktion) und den typischen Beschwerden einer BPH führt:

- schwacher Harnstrahl;
- unterbrochenes Urinieren, um die Blase zu entleeren, sind mehrere Versuche notwendig;
- Probleme, das Urinieren zu beginnen, „Startschwierigkeiten“, obwohl der Drang zum Entleeren besteht;
- Gefühl der unvollständigen Blasenentleerung, „Restharngefühl“ mit zunehmender Restharnbildung;
- häufiges Urinieren, tagsüber und vor allem nachts;
- Nachtröpfeln von Harn nach dem Wasserlassen;
- Schmerzen, Brennen und Ziehen beim Wasserlassen.

Die Einengung der Harnröhre kann so weit gehen, dass sich daraus ein kompletter Harnverhalt mit einer sehr schmerzhaften Ausdehnung der Blase ergibt. **Dies ist dann ein urologischer Notfall, der eine sofortige Harnableitung mittels eines Katheters erfordert!**

Wie kommt es zu einer Überlaufinkontinenz?

Durch die Blockierung der Harnröhre staut sich der Urin in der Blase und überdehnt allmählich die Blasenwandmuskulatur. Im Inneren der Blase wächst der Druck durch die große zurückgehaltene Urinmenge, die schließlich die Harnröhre überwindet, sodass Urin ständig tröpfelnd abgeht. Deshalb wird die Überlaufinkontinenz umgangssprachlich auch als „Tröpfelinkontinenz“ bezeichnet.

Wie kann behandelt werden?

Die Behandlungsmöglichkeiten bei der Überlaufinkontinenz durch eine gutartige Prostatavergrößerung (BPH) sind begrenzt. Aber selbst leichte Beschwerden sollten durch den Arzt abgeklärt werden, um Komplikationen vorzubeugen. Die Untersuchungen beinhalten:

- Bestimmung der Prostatagröße durch Abtasten der Prostata mit dem Finger vom Rektum aus (= rektale Palpation)
- oder, was heute üblicher ist, durch transrektalen Ultraschall,
- Bestimmung des Restharns und Feststellung des Ausmaßes der Obstruktion durch die Messung des Harnstrahls (= Uroflowmetrie),
- Ultraschallkontrolle von Nieren und oberen Harnwegen.

Standardisierte Fragebögen wie der Internationale Prostata-Symptomen-Score (IPSS) ermöglichen es dem Arzt, die Symptome beim

Betroffenen exakter einzuschätzen. IPPS-Fragebögen zum Selbsttest sind im Internet zu finden.

Unbedingt erforderlich ist auch die Abgrenzung eines gutartigen von einem bösartigen Wachstum. Dazu wird durch eine Blutuntersuchung der Tumormarker „prostate-spezifisches Antigen“ (PSA) bestimmt und ggf. mittels einer Biopsie eine Gewebeprobe entnommen.

Die Therapie der BPH richtet sich dann nach dem Stadium der Obstruktion. Im Frühstadium mit wenig Symptomen ist vorrangig eine medikamentöse Behandlung angezeigt. Mit zunehmender Größe der Prostata und bei vermehrten Beschwerden sollte eine Operation als Behandlung in Betracht gezogen werden.

Hinweis zur Inkontinenz nach einer Prostata-OP

Eine relativ häufige Begleiterscheinung einer Prostata-OP ist eine – oft nur vorübergehende – Harninkontinenz. Sie stellt sich als eine Stress- bzw. Belastungsinkontinenz mit den gleichen Auswirkungen einer weiblichen Stressinkontinenz dar. Durch ein auf die männliche Anatomie abgestimmtes Beckenbodentraining lassen sich jedoch der äußere, intakt gebliebene Schließmuskel auftrainieren und seine Verschlusskraft stärken. Ein intensives Training der Beckenbodenmuskulatur ist deshalb ein wichtiger Teil jedes Rehabilitationsprozesses.

Mit MoliCare individuell und sicher versorgen

Den von Miktionsstörungen betroffenen Menschen Sicherheit vor „peinlichen Zwischenfällen“ zu geben, kann viel zum Erhalt der Lebensqualität beitragen. Dazu stehen mit dem MoliCare Sortiment qualitativ hochwertige, aufsaugende Inkontinenzprodukte zur Verfügung, die eine individuelle und sichere Hygieneversorgung ermöglichen. Beispielsweise wurden speziell auf die männliche Anatomie abgestimmte Produkte entwickelt, damit es auch Männern leichter fällt, diese Art der Hygieneversorgung zu akzeptieren. Mehr dazu auf den Seiten 10/11.



Die neuen MoliCare® Produkte: Premium MEN & Premium lady

Die MoliCare Premium Familie ist gewachsen. Speziell für Männer und Frauen entwickelte Inkontinenzprodukte stellen sicher, dass jeder seine individuell passende hygienische Versorgung mit bestem Tragekomfort erhält. Die hohe Premium Qualität garantiert dabei sicheren Auslaufschutz und hilft, die Haut gesund zu erhalten.

Als Kleinkind erwirbt der Mensch die Fähigkeit, seine Blasenentleerung – lateinisch als Miktion bezeichnet – durch seinen Willen zu beeinflussen. Diese Fähigkeit soll möglichst ein Leben lang vorhalten, weil sie eine wichtige Voraussetzung für die Gesellschaftsfähigkeit jedes Einzelnen ist.

Leider ist das jedoch nicht immer der Fall, weil der komplexe Vorgang der willentlichen Blasenentleerung ziemlich störanfällig ist. Dann kommt es zur Harninkontinenz, die je nach Ursache unterschiedlich stark ausgeprägt ist: von leichtem Harnabgang – bei-

spielsweise beim Lachen, Niesen oder Husten bei weiblicher Stress-/Belastungsinkontinenz – bis hin zu schwerem Harnverlust – beispielsweise bei einer Dranginkontinenz, bei der sich die Blase mitunter ganz oder teilweise sturzbachartig entleeren kann.

Harninkontinenz kann in jedem Alter auftreten, ist aber vorrangig ein Problem älterer Menschen. Dabei sind Frauen generell häufiger von Harninkontinenz betroffen als Männer. Bei Senioren über 65 Jahren gilt die Harninkontinenz als eine der häufigsten Alterserkrankungen. Langsam gleicht sich dann auch

MoliCare Premium MEN

MoliCare Premium MEN PAD active

Anatomisch geformte, saugfähige und gepolsterte Penistasche. Saugstärke 2 oder 3 Tropfen



MoliCare Premium MEN PAD protect

Einlage in V-Form, der männlichen Anatomie entsprechend entwickelt. Saugstärke 4 oder 5 Tropfen



Alle MoliCare Premium MEN Produkte verfügen über einen 3-lagigen Saugkörper, der Flüssigkeit rasch ins Innere leitet und sie dort sicher speichert. Geruchsbindende Bestandteile schließen Gerüche sicher ein. Sanfte Bündchen schützen vor dem Auslaufen.



MoliCare Premium MEN PANTS

Saugstärke 5 oder 7 Tropfen, jeweils in Größe M und L

Niedrig tailliert, bequem und unauffällig wie Unterwäsche zu tragen



Extra Schutz vorne – verstärkt, wo Männer es besonders brauchen

die unterschiedliche Häufigkeit der Harninkontinenz bei Frauen und Männern an. Bei den über 80-Jährigen besteht kaum mehr ein Unterschied.

So verschieden die Lebenssituationen der einzelnen Betroffenen durch ihr Alter und die Auswirkungen der unterschiedlichen Formen ihrer Harninkontinenz auch sein mögen, eines ist für alle wichtig: eine individuelle Versorgung mit aufsaugenden Inkontinenzprodukten, die genau ihren Bedürfnissen entspricht und ihnen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglicht – ohne Angst vor peinlichen Zwischenfällen.

Mit den neuen MoliCare Produkten Premium MEN & Premium lady vervollständigt und aktualisiert HARTMANN das bisherige Sortiment MoliCare Premium Slip, Mobile, Form & Fixpants. Damit stehen Pflegekräften hochwertige Inkontinenzprodukte zur Verfügung, die ihnen immer eine individuelle, „passgenaue“ Hygieneversorgung ihrer Bewohner ermöglichen.

Fakten zur MoliCare Qualität

- **Aktiver Hautschutz** durch 3-lagigen Saugkörper und pH-neutrale Verteilerauflage: Spezielle Zellulosefasern, sog. Curly Fibre, leiten Urin schnell ins Innere des Saugkörpers, wo ihn SAP-Kügelchen sicher speichern und auch unter Druck dauerhaft festhalten. Der Schrittbereich bleibt trocken.
- Zuverlässiger Auslaufschutz durch 3-lagigen Saugkörper, pH-neutrale Verteilerauflage und flüssigkeitsabweisende Innenbündchen am Beinabschluss.
- **Diskretion und Geruchsvermeidung** durch geruchsbindenden Odour-Neutralizer, durch textilartige, aber für Flüssigkeiten undurchlässige Außenseite und dünne Produkte, die bei hoher Saugkapazität kaum auftragen und so diskret zu tragen sind.

MoliCare Premium lady

MoliCare Premium lady pad

Anatomisch geformte Einlagen mit flüssigkeitsverteiler Schicht und elastischen Schaumstoffbündchen im Schrittbereich, Saugstärke 0,5 bis 5 Tropfen von ultra micro bis maxi



Hautfreundlich



Weiches Material mit atmungsaktiver Rückseite. Weiche Verteilerauflage mit Aloe Vera

MoliCare Premium lady pants

Speziell für Frauen mit mittlerer Blasenschwäche entwickelte Pants für Rundumschutz, Diskretion und ausgezeichneten Tragekomfort wie Unterwäsche. Saugstärke 5 oder 7 Tropfen, jeweils in Größe M oder L



Niedrig tailliert, bequem und unauffällig wie Unterwäsche zu tragen



MoliCare Premium MEN

Harninkontinenz ist nicht nur ein Frauenleiden, auch Männer – oft in den besten Jahren – können davon betroffen sein. Schuld daran sind meist Probleme mit der Prostata, die zur Überlaufinkontinenz führen, bei der Urin ständig tröpfchenweise abgeht. Naturgemäß fällt es Männern dann viel schwerer als Frauen, das richtige Hygieneprodukt zu finden und auch zu akzeptieren. Die optimierten MoliCare Premium MEN Produkte helfen dabei: Aus MoliMed Premium for men wurden MoliCare Premium MEN PAD active & Premium MEN PAD protect. Neu sind MoliCare Premium MEN PANTS, die tags, aber auch nachts eine sichere und komfortable Versorgung bieten.

MoliCare Premium lady

Auch die Inkontinenzeinlagen für Frauen wurden optimiert: Aus MoliMed Premium wurden MoliCare Premium lady pad, die in verschiedenen Saugstärken und entsprechenden Größen von ultra micro bis maxi zur Verfügung stehen. Die anatomisch geformten Pads bieten bestmögliche Sicherheit durch hohe Saugkraft und Speicherleistung und schützen vor Rücknässung. Neu sind die MoliCare Premium lady pants mit anatomisch geformtem Saugkern, elastischen Beinabschlüssen und hochelastischen Vliesanteilen der Einmalhose. Diese Kombination sichert besten Tragekomfort in jeglicher Lebenslage: bei täglichen Aktivitäten ebenso wie nachts oder bei Bettlägerigkeit.

Mit Coverflex® fixieren und sicher schützen

Elastische Schlauchverbände haben in der modernen Verbandtechnik zwei wichtige Aufgaben als Fixierverband und Hautschutz. **Coverflex fast** und **Coverflex grip** erfüllen beides.



[1] Data on file: LA1701653, 2018.
 [2] Data on file: User evaluation Tubular bandage Coverflex fast, 2017.
 [3] Data on file: Biological evaluation, 2018.

Zur Fixierung von Wundauflagen können Mullbinden und elastische Fixierbinden eingesetzt werden oder auch Schlauchverbände und -bandagen. Letztere haben den Vorzug, dass sie sich problemlos, ohne komplizierte Techniken und ohne Hilfsmittel anlegen lassen: Ein Stück Schlauchverband in der passenden Länge wird ganz einfach über die zu fixierende

Wundauflage gestülpt. Wird ein Schlauchverband als Hautschutz bzw. Unterzug eingesetzt, funktioniert dies auf die gleiche Weise (siehe Info „Anlegen von einem Coverflex fast Unter-/Überzug“).

Die spezifischen Eigenschaften eines Schlauchverbandes wie Elastizität des Produktes, Hautverträglichkeit und Wasserdampfdurchlässigkeit werden durch

die verwendeten Materialien und Strickart bestimmt. Daraus ergeben sich die Indikationen:

Der dauerelastische Schlauchverband **Coverflex fast** dient zur sicheren Fixierung von Wundauflagen, als hautschützender Unterzug, z. B. in der Kompressionstherapie sowie als Feucht- und Trockenverband in der Dermatologie.

Anlegen von einem Coverflex fast Unter-/Überzug

Schneiden Sie vom Schlauchverband in der richtigen Größe ein Stück in der Länge von gut 2 x Unterschenkel bis Vorfuß ab [1]. Rollen Sie Coverflex strumpftartig auf und ziehen Sie den Schlauchverband über den Vorfuß bis unter die Kniekehle [2]. Rollen Sie den restlichen Schlauchverband auf und platzieren Sie ihn auf den Zehen, sodass

er beim Anlegen der Polsterbinde und der Kompressionsbinde nicht im Weg ist [3]. Legen Sie nun zuerst die Polsterbinde (Rolta soft) [4] an und dann die Kompressionsbinde (Pütter Flex) [5]. Ziehen Sie abschließend den Schlauchverband Coverflex fast als Schutz über den Kompressionsverband [6/7].



Die dauerelastische Schlauchbandage **Coverflex grip** findet ebenfalls Verwendung zur sicheren Fixierung von Wundauflagen und als hautschützender Unterzug, aber auch als leichte Unterstützung von Bändern und Gelenken.



Coverflex grip ist in „nature cotton white“ in Rollen zu 10 m erhältlich.



Coverflex fast

Coverflex fast ist ein nahtlos rundgestrickter, dauerelastischer Schlauchverband aus 91% Viskose mit eingearbeiteten Elastanfäden, die mit Polyamid umspinnen und in jede zweite Reihe des Gestricks eingearbeitet sind. Die Vorteile daraus:

- Coverflex ist schnell und einfach anzulegen [1,2].
- Die Wundauflage wird ohne die Gefahr von Schnürfurchen sicher fixiert [3].
- Wunde und Wundauflagen bleiben vor Verschmutzung geschützt.

Auch der Patient profitiert von den Materialeigenschaften: Coverflex fast ist hautfreundlich und sorgt für hohen Tragekomfort.

Die spezifischen Materialeigenschaften machen Coverflex fast aber auch zu einem sicheren Hautschutz. Der Schlauchverband kann als Unterzug bei Kompressions-, Gips- und Zinkverbänden sowie bei haftenden und kohäsiven Verbänden eingesetzt werden und kann zugleich als schützender Überzug dienen.

Vor allem bei Beinulzera, deren Wundumgebung oft ekzematös

verändert ist und einer entsprechenden (Salben-)Behandlung bedürfen, ist der Hautschutz durch Coverflex fast eine wichtige therapeutisch-pflegerische Maßnahme. Ein weiterer Vorteil ist dabei, dass Coverflex fast auch Feuchtigkeit aufnehmen kann und die dichte Struktur des Produktes für einen nur geringen Durchschlag von Salben sorgt. So wird z. B. ein darüber angelegter Kompressionsverband vor Verschmutzung geschützt.

Coverflex fast steht in fünf Größen zur Verfügung. Ein eingewebter Farbstreifen als Größenskennzeichnung und die Umfangangaben für die jeweiligen Größen erleichtern die Auswahl.

Coverflex grip

Die dauerelastische Schlauchbandage Coverflex grip von HARTMANN besteht aus 82 %

Baumwolle, 9% Elastodien und 9% Polyamid. Dieses Material verleiht der Schlauchbinde einige wichtige Vorteile in der praktischen Anwendung.

Durch die guten dauerelastischen Eigenschaften sitzt ein Fixierverband aus Coverflex grip straff und faltenlos. Coverflex grip eignet sich somit auch für großflächige Fixierverbände.

Coverflex grip kann auch als Stütz- und Entlastungsverband bei Schädigungen des Haltungs- und Bewegungsapparates eingesetzt werden. Besonders praktisch ist dabei, dass Coverflex grip beliebig oft entfernt und wieder angelegt werden kann.

Coverflex grip gibt es in elf Größen – von Größe A für Kinderhand- und Kinderarmverbände bis hin zu Größe M für sehr große Rumpfverbände – und kann zugeschnitten werden.



Coverflex fast steht in fünf verschiedenen, durch einen Farbcode gekennzeichneten Größen zur Verfügung.

Fakt: Deutschland braucht **Pflege-(berufe)kammern**

Deutschland braucht Pflege(berufe)kammern in den Ländern – und die Bundespflegekammer auf Bundesebene. Sowohl die Länderpflegekammern als auch die Bundespflegekammer sind der Garant dafür, dass bei der pflegerischen Versorgung die Expertise und Interessen der professionell Pflegenden beachtet werden.



Ein Beitrag von Franz Wagner

Pflege(berufe)kammern (nachfolgend „Pflegekammern“) sind für die Pflegefachpersonen Wertschätzung pur und zugleich das Ende für die Fremdbestimmung ihrer Interessen. Die professionell Pflegenden können selbst bestimmen, wie angesichts der großen pflegerischen Herausforderungen der Beitrag der Berufsgruppe am besten zu gestalten ist. Hierzu gehört die Festlegung ihrer Berufsrechte, ihrer Qualifikation und ihrer Aufgaben. Und sie müssen sich als kraftvolle Interessenvertretung einmischen können. In die Diskussionen und in die Gesetzgebung – in den Ländern und auf Bundesebene.

Drei Pflegekammern erfolgreich gestartet

Erfolgreich gestartet sind die Landespflegekammer in Rheinland-Pfalz, die Pflegekammer in Niedersachsen sowie die Pflegeberufekammer in Schleswig-Holstein. Mit großen Schritten gehen wir damit auf Pflegekammern in ganz Deutschland zu. Es wird sich auch eine Bundespflegekammer bilden, ein Zusammenschluss der Pflegekammern in den Ländern. Sie wird die Dachorganisation aller Pflegekammern in Deutschland sein und die Qualität der Versorgung,

aber auch die Professionalisierung der beruflich Pflegenden enorm vorantreiben.

Die Pflegekammern in den Ländern sind die größten Berufskammern der Gesundheitsprofessionen; zugleich dabei ausgestattet mit einem hohen Grad an politischer Durchsetzungskraft. Das hilft den professionell Pflegenden wie den Menschen, die Pflege benötigen.

Letzteres ist sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Denn Fakt ist, dass wir viele Themen heute mit weit mehr Einfluss der professionell Pflegenden diskutieren würden, wenn es bereits Pflegekammern in allen Ländern geben würde. Allein die weitreichenden Diskussionen um das Pflegeberufegesetz haben das mehr als deutlich gezeigt. Dennoch zeigen die Ergebnisse in den Ländern, in denen es bereits Pflegekammern gibt: Das Kammersystem funktioniert, und es ist erfolgreich.

Pflegekammern setzen Ansprüche um

Die Politik braucht Klarheit und einen eindeutigen Ansprechpartner für die Belange der professionell Pflegenden. Die Pflegekammern werden diesen Ansprüchen voll und ganz gerecht werden.

Pflege(berufe)kammern mischen sich ein, wenn es um die professionell Pflegenden und ihre Belange geht. Die Pflege braucht diesen Blick von der eigenen Profession aus. Damit wird zugleich ein wesentlicher Schritt zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit gegangen.

Oberstes Ziel der Länderkammern und der Bundespflegekammer wird es sein, dafür Sorge zu tragen, dass eine sachgerechte und professionelle Pflege der Bevölkerung sichergestellt ist. Ihre Aufgaben sind die Definition der Inhalte und des Spektrums der Pflege. Dazu gehören u. a. die Schaffung einer einheitlichen Berufsethik und Berufsordnung sowie die Regelung

Franz Wagner – zur Person



Franz Wagner (Jg. 1957), Gesundheits- und Krankenpfleger mit Weiterbildung Intensivpflege sowie Master-Studium Pflege und Gesundheitswissenschaften in Edinburgh; Lehrer für Pflegeberufe, stellvertretender Schulleiter; Bundesgeschäftsführer Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK); Präsident des Deutschen Pflegerats (DPR); Experte in Pflegebildung, Gesundheits- und Pflegepolitik und internationalen Fragen der Pflege.

der beruflichen Fort- und Weiterbildung. Hierzu werden die Pflegekammern, wie die Ärztekammern, einer der wichtigsten Akteure sein, wenn es darum geht, Gesetze im Gesundheits- und Pflegebereich auf Landes- und Bundesebene zu beraten und am Gesetzgebungsverfahren aktiv beteiligt zu sein.

Pflegekammern beteiligen sich aktiv

Dabei stehen bei allen Aufgaben die Wahrung der Interessen der beruflich Pflegenden und die Sicherung der Qualitätsstandards im Sinne der Patientensicherheit an erster Stelle. Angesichts des demografischen Wandels und der Umverteilung der Aufgaben werden die Pflegekammern auch zu der dringend benötigten stärkeren Positionierung gegenüber anderen Berufsgruppen, insbesondere gegenüber der Ärzteschaft führen, und doch dabei das Gemeinsame im Blick haben. Der Deutsche Pflegerat ist zuversichtlich, dass es den Kammern gelingt, zusammen mit den Berufsverbänden und im Diskurs mit Arbeitgebern und Gewerkschaften die Arbeitsbedingungen der Pflege deutlich und nachhaltig zugleich zu verbessern.

Pflegekammern erhöhen Ansehen der Pflege

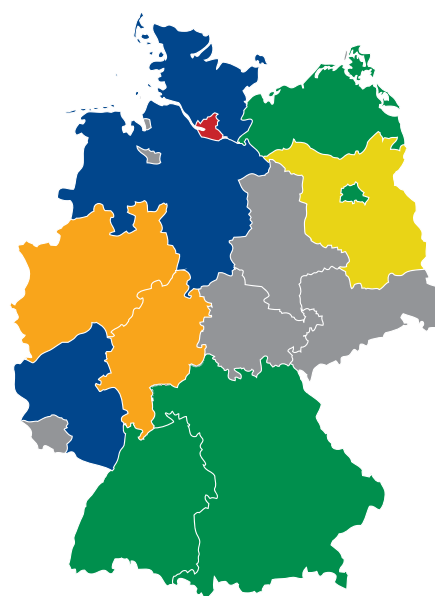
Pflegekammern werden zu einem enormen Motivationsschub und zu mehr Selbstvertrauen bei den professionell Pflegenden führen. Letztlich werden sie wesentlich zum Schutz des Ansehens der Berufsgruppe in der Öffentlichkeit beitragen.

Pflegekammern sind erfolgreich. Sie sind Wertschätzung pur für die professionell Pflegenden!

Der Deutsche Pflegerat ist stolz darauf, dass in Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Niedersachsen die ersten deutschen Pflegekammern mit einer hohen Professionalität an den Start gegangen sind.

Der Bayerische Landtag hat dagegen die Zeichen der Zeit nicht erkannt. Dort wurde entgegen dem Wunsch der Pflegefachpersonen eine „Vereinigung der Pflegenden in Bayern“ gegründet, die explizit

Pflegekammern im Überblick



- **Pflege(berufe)kammer errichtet**
- **Mehrheit dafür, Gründung geplant oder offen**
- **Mehrheit dagegen**
- **Befragung abgeschlossen, Ergebnis nicht bekannt**
- **Befragung läuft**
- **offen**

Baden-Württemberg: Bei den Befragungen wurden jeweils die als Kammermitglied infrage kommenden Pflegefachpersonen befragt.

Die Vereinigung der Pflegenden in Bayern ist als Interessenverband keine Pflegekammer.

keine Selbstverwaltung ist. Diese ist und bleibt aus unserer Sicht ein Etikettenschwindel.

In Baden-Württemberg hat sich mit 68 Prozent eine Mehrheit der Pflegefachpersonen für die Gründung einer Pflegekammer ausgesprochen. Die Landesregierung hat versprochen, diesen Wunsch umzusetzen. Mit auf den Weg mit Befragungen gemacht haben sich die Länder Brandenburg, Hessen und Nordrhein-Westfalen. An alle anderen Bundesländer und die dort für die Wertschätzung der professionell Pflegenden Verantwortlichen richtet der Deutsche Pflegerat den Appell: **Folgen Sie konsequent den vorliegenden positiven Beispielen aus Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Niedersachsen und geben Sie den Weg für weitere Gründungen von Pflegekammern frei!**

Wichtige Websites:

Deutscher Pflegerat e.V. (DPR): www.deutscher-pflegerat.de
Landespflegekammer Rheinland-Pfalz: www.pflegekammer-rlp.de
Pflegeberufekammer Schleswig-Holstein: www.pflegeberufekammer-sh.de
Pflegekammer Niedersachsen: www.pflegekammer-nds.de

Argumente für die Pflege(berufe)kammer

- Die Pflege(berufe)kammer überwacht die rechtmäßige Ausübung des Berufs.
- Sie definiert pflegerische Aufgaben- und Kompetenzprofile.
- Sie sichert das Qualitätsniveau pflegerischer Dienstleistungen durch Qualifizierung.
- Sie verpflichtet ihre Mitglieder zu lebenslangem Lernen.
- Sie sorgt für eine Standardisierung beweisgestützter Pflegeverfahren.
- Sie veranlasst wissenschaftliche Untersuchungen zur Darstellung der Pflegeberufe.
- Sie treibt die Professionalisierung voran.

Quelle: www.deutscher-pflegerat.de

Weshalb gibt es eine gesetzliche Pflichtmitgliedschaft?

Um die Selbstverwaltungsaufgaben einer Kammer erfüllen zu können, werden alle Angehörigen der Heilberufe in der Pflege (Altenpfleger/innen, Gesundheits- und Krankenpfleger/innen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen) zur Mitgliedschaft in der Kammer verpflichtet. Diese Pflichtmitgliedschaft ist die Voraussetzung für eine demokratische Meinungsbildung und die Vertretung der Berufsgruppe in ihrer Gesamtheit. Die Pflichtmitgliedschaft in der Pflegekammer ist notwendig, weil die Selbstverwaltungsrechte nur dann an die Berufsgruppe der Pflegenden übertragen werden können. Es muss also sichergestellt sein, dass die Gesamtheit der Berufsgruppe der pflegerischen Heilberufe vertreten wird („Majoritätsprinzip“).

Umfassende Händehygiene muss auch zuhause sein

Bei der Übertragung von Infektionskrankheiten spielen Hände eine entscheidende Rolle – und das nicht nur im Klinik- und Pflegebereich, sondern auch zuhause und im privaten Umfeld. Denn krank machende Mikroorganismen wie Bakterien und Viren können überall lauern.

Der Begriff „Hygiene“ ist heute beinahe zu einem Synonym für Sauberkeit geworden. Aber die Aufgaben dieses Fachgebietes der Medizin gehen natürlich weit über diesen Rahmen hinaus. Hygiene ist die Lehre von der Erhaltung und Förderung der Gesundheit und der Verhütung von Krankheiten – sowohl beim einzelnen Menschen als auch bei Völkergemeinschaften – und wird dementsprechend von Präventivmaßnahmen dominiert. Bei einem Aspekt der Hygiene, nämlich der Krankheitsverhütung, können wir selbst viel dazu beitragen, dass uns Krankheiten erspart

bleiben. Dies gilt vor allem für Infektionskrankheiten, die durch verschiedenste Hygienemaßnahmen verhütet werden können. Eine der wichtigsten Maßnahmen ist auch im privaten Umfeld die Händehygiene.

Warum Händehygiene?

Die Übertragung von Krankheitserregern – meist Bakterien und Viren – von Mensch zu Mensch oder vom Tier zum Menschen kann auf verschiedenen Wegen erfolgen: aerogen durch Tröpfcheninfektion beim Sprechen, Husten oder Niesen oder auch über Staubpartikel, oral

z. B. durch kontaminierte Nahrungsmittel oder Flüssigkeiten, hämatogen über die Blutbahn sowie sexuell über den Schleimhautkontakt. Am häufigsten aber dürften Krankheitserreger durch Handkontakt übertragen werden. Die Übertragung krank machender Keime durch die Hände von Ärzten und Pflegekräften gilt als die Hauptursache nosokomialer Infektionen.

Auch zuhause und im privaten Umfeld ist die Gefahr der Übertragung von Krankheitserregern durch die Hände allgegenwärtig. Dabei können die Erreger über eine ganze Kette von Berührun-

Tipps zur Händedesinfektion

Praktiziert wird heute im professionellen Pflegebereich die „eigenverantwortliche Händedesinfektion“, die einfacher durchzuführen ist als die vorher übliche Standard-Einreibemethode in sechs Schritten. Deshalb eignet sich die eigenverantwortliche Händedesinfektion auch für den privaten Bereich. **Sie setzt allerdings darauf, dass der Anwender eigenverantwortlich handelt und bewusst und gewissenhaft auf die vollständige Benetzung der Hände achtet.**

- Ausreichend Händedesinfektionsmittel in die trockene hohle Hand geben, sodass alle Areale der Hände satt mit dem Präparat benetzt werden können [1].
- Händedesinfektionsmittel sorgfältig über 30 Sekunden in die Hände einreiben, dabei alle Hautpartien erfassen. Besonderes Augenmerk auf Fingerkuppen und Daumen legen [2].
- Fingerkuppen und Daumen sind klinisch besonders wichtig, da sie am häufigsten

in direkten Kontakt mit Pflegebedürftigen und potenziell verkeimten Oberflächen kommen. An den Fingerkuppen findet sich zudem die höchste Keimdichte im Vergleich zu anderen Handpartien [3].

Wichtiger Tipp: Werden im Anschluss an eine Händedesinfektion Einmalhandschuhe angezogen, ist das vollständige Trocknen der Hände abzuwarten. Bei den gängigen Händedesinfektionsmitteln auf Alkoholbasis ist der Zeitbedarf für das Trocknen sehr gering.



gen weitergereicht werden, was uns oft gar nicht so bewusst ist.

Ein Beispiel dazu: Hustet oder niest eine erkältete Person in die Hand, bleiben Bakterien auf der Handfläche haften. Schüttelt der Erkältete dann einer anderen Person die Hand, können Bakterien und/oder Viren weiterwandern. Falls diese Person danach die kontaminierte Hand zum Mund oder zur Nase führt, kann sie sich über die Schleimhäute mit den Erregern anstecken.

Auch über Gegenstände, an denen Keime oft lange haften, wie zum Beispiel Türgriffe, Trep-pengeländer, Griffe von Einkaufswägen oder Computertastaturen am Arbeitsplatz kann es leicht zu einer Kontaktinfektion kommen.

Solche Infektionsketten können nur durch eine ausreichende Händehygiene durchbrochen werden. Liegen keine besonderen Risiken vor, ist ein gründliches Händewaschen eine wirksame und einfache Maßnahme. Es gibt aber auch Situationen, in denen eine hygienische Händedesinfektion erforderlich ist, um riskante Kontaktinfektionen zu vermeiden.

Wann Händedesinfektion?

Die Händedesinfektion ist eine wichtige Maßnahme zum Infektionsschutz beispielsweise

- bei übertragbaren Infektionskrankheiten wie Erkältung [1],
- in Haushalten, in denen Angehörige gepflegt werden, die abwehrgeschwächt sind oder chronische Wunden [1] haben,
- im Umgang mit infektionsgefährdeten (z. B. immunsupprimierten) Angehörigen und Freunden [1],
- auf Reisen, in Situationen, in denen das Risiko besteht, mit Krankheitserregern in Kontakt zu kommen, und kein sauberes

Hilfen für sichere Hygiene zuhause

Überall, wo Menschen behandelt und gepflegt werden, sind vielfältige Maßnahmen zum Schutz vor Keimübertragung und Infektionen zu ergreifen. Zweifellos ist es aber im Pflegealltag nicht immer einfach, hygienisch zuverlässig zu arbeiten. Nützlich sind dann verschiedene Pflegehilfsmittel wie Bettschutzeinlagen, Einmalhandschuhe oder Flächen- und Händedesinfektionsmittel, die von der Pflegekasse erstattet werden. Bei Vorliegen einer Pflegestufe hat der Pflegebedürftige bzw. der pflegende Angehörige einen gesetzlichen Anspruch auf Kostenerstattung für „zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel“ nach § 40 Abs. 2 SGB XI bis max. 40,00 € pro Monat. Für die Pflegehilfsmittel ist kein „Rezept“ des Arztes erforderlich. HARTMANN hilft pflegenden Angehörigen mit der kompletten Abwicklung des Antrages auf Kostenübernahme bei der Pflegekasse und nach der Genehmigung mit der fortan monatlichen Versorgung mit den gewünschten Pflegehilfsmitteln.



Ein praktisches Formular mit dem Antrag zur Kostenübernahme kann unter www.hartmann.de heruntergeladen werden.



Wasser zum Händewaschen zur Verfügung steht.

Welches Desinfektionsmittel?

Durch Einreiben alkoholischer Desinfektionsmittel lässt sich die transiente Hautflora in kurzer Zeit so stark reduzieren, dass das Risiko einer Keimweiterverbreitung bzw. einer Übertragung minimiert wird. Aber nur dann, wenn die Desinfektion korrekt (siehe Infokasten) mithilfe eines schnell wirkenden und gut haut-

verträglichen Händedesinfektionsmittels wie z. B. mit dem Klassiker Sterillium durchgeführt wird. Als am 4. Juni 1965 die ersten Flaschen Sterillium vom Band rollten, revolutionierte Sterillium als das erste marktfähige alkoholische Händedesinfektionsmittel die Krankenhaushygiene. Dank seiner umfassenden antimikrobiellen Wirksamkeit und seinem besonderen Hautpflegekomplex ist es heute der Favorit von Millionen Anwendern auf der ganzen Welt.

[1] Kampf G, Dettenkofer M., Desinfektionsmaßnahmen im häuslichen Umfeld – was macht wirklich Sinn? Hygiene & Medizin, 2011; 36 (1): 8-11

Sterillium: Wirkstoffe: Propan-2-ol, Propan-1-ol, Mecetroniumethylsulfat. Zusammensetzung: 100 g Lösung enthalten: Wirkstoffe: Propan-2-ol 45,0 g, Propan-1-ol 30,0 g, Mecetroniumethylsulfat 0,2 g. Sonstige Bestandteile: Glycerol 85 %, Tetradecan-1-ol, Duftstoffe, Patentblau V 85 %, Gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Zur hygienischen und chirurgischen Händedesinfektion. Zur Hautdesinfektion vor Injektionen und Punktionen. Gegenanzeigen: Für die Desinfektion von Schleimhäuten nicht geeignet. Nicht in unmittelbarer Nähe der Augen oder offener Wunden anwenden. Überempfindlichkeit (Allergie) gegen einen der Inhaltsstoffe. Nebenwirkungen: Gelegentlich kann eine leichte Trockenheit oder Reizung der Haut auftreten. In solchen Fällen wird empfohlen, die allgemeine Hautpflege zu intensivieren. Allergische Reaktionen sind selten. Warnhinweise: Sterillium soll nicht bei Neu- und Frühgeborenen angewendet werden. Erst nach Auftrocknung elektrische Geräte benutzen. Nicht in Kontakt mit offenen Flammen bringen. Auch nicht in der Nähe von Zündquellen verwenden. Flammpunkt 23 °C, entzündlich. Bei bestimmungsgemäßer Verwendung des Präparates ist mit Brand- und Explosionsgefahren nicht zu rechnen. Nach Verschütten des Desinfektionsmittels sind folgende Maßnahmen zu treffen: sofortiges Aufnehmen der Flüssigkeit, Verdünnen mit viel Wasser, Lüften des Raumes sowie das Beseitigen von Zündquellen. Nicht rauchen. Im Brandfall mit Wasser, Löschpulver, Schaum oder CO2 löschen. Ein etwaiges Umfüllen darf nur unter aseptischen Bedingungen (Sterilbank) erfolgen. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. BODE Chemie GmbH Melanchthonstraße 27 22525 Hamburg

Aromatherapie – Wellness für Körper und Geist

Überlastet durch Arbeit, gedrückte Stimmung wegen eines Problems oder eine beginnende Erkältung? Nutzen Sie die wohltuende Wirkung ätherischer Öle für eine entspannende Auszeit.



Schon im alten Griechenland, das für seine „Führungsrolle“ in der antiken Medizin berühmt war, hieß es: „Das beste Rezept für die Gesundheit besteht darin, dem Gehirn süße Düfte zuzuführen.“ Als Begründer der Aromatherapie im modernen Sinne gilt der französische Chemiker und Parfümeur René-Maurice Gattefossé (1881-1950), der durch einschlägige Publikationen erste Verbindungen der Aromatherapie zur Schulmedizin schuf.

Die Aromatherapie ist ein Teilgebiet der Pflanzenheilkunde (Phytotherapie) und hat zum Ziel, mithilfe naturbelassener, unverfälschter ätherischer Öle die psychische und physische Gesundheit bzw. psychosomatische Beschwerden sowohl vorbeugend als auch lindernd zu beeinflussen.

Nicht zuletzt durch den allgemeinen Wellness-Trend, der ohne die Anwendung der verschiedensten ätherischen Öle gar nicht denkbar ist, interessieren sich mittlerweile auch Forschung und Medizin verstärkt für die Aromatherapie. Im Fokus stehen dabei vor allem die in der Haus- und Pflanzenmedizin verankerten und auf Erfahrung beruhenden Erkenntnisse über die Wirkung ätherischer Öle.

Bis jedoch die therapeutische Wirkung naturbelassener Aromaöle bei bestimmten Krankheiten

genauer erforscht und wissenschaftlich belegt ist, sollte die Aromatherapie als lindernde, wohltuende und belebende Unterstützung bei den verschiedensten Beschwerden wie beispielsweise bei Schlafstörungen, Verstimmung, Nervosität oder Stress gesehen werden. Anerkannt als unterstützendes Heilmittel sind ätherische Öle aber auch bei Erkältungskrankheiten, Wechseljahrbeschwerden oder nervösen Magen-Darm-Beschwerden.

Wie wirken ätherische Öle?

Beim Einatmen gelangen die Duftstoffe ätherischer Öle über die Nase zu den Riechnerven. Diese wandeln die Information in elektrochemische Signale um und leiten sie zum Gehirn in eine Region weiter, die Gefühlsreaktionen auf Umwelteinflüsse steuert. Da diese Gehirnregion in enger Beziehung zur Hormonproduktion und dem Immunsystem des Körpers steht, können die verschiedensten Körperfunktionen harmonisierend, anregend oder stimmungsaufhellend reflektorisch beeinflusst werden. Ätherische Öle können aber auch eine direkte Wirkung auf Organe haben, wenn sie durch Einreiben oder Einnehmen über die Haut und den Magen bzw. Darm in den Blutkreislauf gelangen.

Ätherische Öle und ihre wichtigsten Wirkungen



Eukalyptusöl
desinfizierend,
schleimlösend &
schmerzlindernd



Ylang-Ylang-Öl
u. a. antispasmodisch,
antidepressiv &
hautpflegend



Lavendelöl
psychisch aus-
gleichend &
beruhigend



Melissenöl
belebend,
krampflösend &
ausgleichend



Pfefferminzöl
u. a. erfrischend,
keimtötend &
krampflösend



Rosmarinöl
sehr anregend,
herzstärkend &
krampflösend



Wildrosenöl
vor allem ver-
wendet für
Kosmetika

Nebenwirkungen ätherischer Öle beachten!

Alles was wirkt, hat auch Nebenwirkungen – und so sind auch ätherische Öle nicht frei davon. Für die Anwendung gilt grundsätzlich: sorgfältig und niedrig dosieren. Wird zu hoch dosiert, können toxische Erscheinungen und allergische Reaktionen auftreten. Unverdünnt können sie auf empfindlicher Haut zu Reizungen oder sogar Verätzungen führen.

Eine sorgfältige Dosierung ist auch deshalb so wichtig, weil bei vielen verwendeten Pflanzen bzw. daraus gewonnenen ätherischen Ölen Wirkungs- und Nebenwirkungsstudien fehlen. Vor allem bei fernöstlichen Produkten lassen sich die einzelnen Bestandteile oder mögliche riskante Verunreinigungen kaum feststellen.

Ätherische Öle dürfen nicht in Kontakt mit Augen und Schleimhäuten kommen. Bei innerer Anwendung ist die Gefahr von Nebenwirkungen besonders hoch. Bei Kleinkindern und Schwangeren sollte auf die Anwendung ätherischer Öle ganz verzichtet werden. Und besonders wichtig: Alle Öle sind für Kinder unzugänglich aufzubewahren.

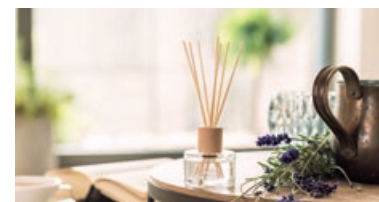
Echt oder synthetisch? Auf Qualität achten!

Ätherische Öle können durch verschiedene Methoden gewonnen werden, am häufigsten ist die Destillation mit heißem Wasserdampf. Auch Herkunft und Anbau – ohne Pflanzenschutzmittel – der Pflanzen entscheiden über die Qualität des Öls.

Die starke weltweite Nachfrage nach ätherischen Ölen hat allerdings dazu geführt, dass ein sehr hoher Prozentsatz der verkauften Aromaöle synthetisch oder halbsynthetisch, also im Labor hergestellt wird. Sie sind aus nur wenigen Inhaltsstoffen zusammengesetzte, in erster Linie den für den Geruch wichtigen Noten. 100%-ige ätherische Öle, die aus Pflanzen gewonnen werden, besitzen dagegen bis zu 300 verschiedene Inhaltsstoffe mit unterschiedlichen Wirkungen, die optimal zusammenspielen.

Man erkennt die chemischen Doppelgänger an dem Hinweis „Parfüm-/Duftöle oder naturidentische Öle“. Naturbelassene Öle tragen den Aufdruck „100% reines ätherisches Öl“. Um bei der Qualität auf Nummer Sicher zu gehen, empfiehlt es sich, ätherische Öle in Apotheken, Reformhäusern und entsprechenden Fachgeschäften zu kaufen.

Die Kneipp Duftwelten für Wohlbefinden



Düfte mit ätherischen Ölen sind nicht nur angenehm für die Nase, sondern beeinflussen auch aktiv das Wohlbefinden. Die neuen Kneipp Duftwelten sorgen für Stimmung zuhause und schaffen eine wohltuende Atmosphäre: mit Duftstäbchen oder Duftkerzen, jeweils mit verschiedenen Duftprofilen.

Das Wissen um die Pflanzen und Phytotherapie geht zurück auf Sebastian Kneipp (1821-1897), der Pflanzen als Badezusätze, Tinkturen, Salben, Tees und Säfte

verwendete. Dem naturkundlichen Erbe Kneipps verpflichtet, werden bei Kneipp – ausgehend von natürlichen Pflanzenessenzen und weiteren reinen Inhaltsstoffen – seit Generationen hochwertige Pflegeprodukte, Arzneimittel und Nahrungsergänzungen entwickelt, produziert und vertrieben. Weitere Infos: www.kneipp.de



Anwendung der Aromatherapie

Ätherische Öle sind keine Arzneimittel, somit freiverkäuflich und von jedermann anwendbar. Um keine Fehler zu machen oder auch die Wirkung einer Anwendung zu steigern, kann es sinnvoll sein, sich ausführlich über die Aromatherapie zu informieren. Möglich wäre auch, sich von einem Aromatherapeuten beraten und ggf. auch behandeln zu lassen.

Eine häufige Anwendung ätherischer Öle ist die Raumbeduftung mit einer Aromalampe oder einem speziellen Vernebler. Eine Dampf-inhalation ist vor allem bei Erkältungskrankheiten angesagt. Ein Aroma-Vollbad fördert durch das warme Wasser die Durchblutung des Körpers und sorgt so für eine rasche Aufnahme des Öls über die Haut. Ähnlich wirkt eine Massage mit einem Ölgemisch aus ätherischen und Basisölen. Danach sollte mindestens acht Stunden nicht geduscht oder gebadet werden, damit die Haut die wertvollen Wirkstoffe aufnehmen kann. Auch ein Saunaaufguss mit ätherischen Ölen – wenige Tropfen genügen – sorgt für Wohlbefinden.

Impressum

Herausgeber: PAUL HARTMANN AG, Postfach 1420, 89504 Heidenheim, Tel.: +49 7321 36-0, <http://www.hartmann.de>, E-Mail pflegedienst@hartmann.info, verantwortlich: Robin Bähr

Redaktion und Herstellung: cmc centrum für marketing und communication gmbh, Erchenstraße 10, 89522 Heidenheim, E-Mail info@cmc-online.de

Druck: Wahl-Druck GmbH, 73431 Aalen

Bildnachweise: AdobeStock: Anikonaann (18), Evgeny Atamanenko (Einhefter), Diego Cervo (1), Forgem (18),

Halfpoint (6), Christian Jung (18), moleskostudio (Einhefter), peht (18), Photographee.eu (14), PhotoSG (18), Printemps (18), sunt (15), TwilightArtPictures (18), Maren Winter (18), Annette Koroll (14); SPL/Agentur Focus (9); alle anderen PAUL HARTMANN AG

Copyright: Alle Rechte, wie Nachdrucke, auch von Abbildungen, Vervielfältigungen jeder Art, Vortrag, Funk, Tonträger- und Fernsehsendungen sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, auch auszugsweise oder in Übersetzungen, behält sich die PAUL HARTMANN AG vor.

Für ein **kostenloses Abonnement** registrieren Sie sich bitte unter <http://pflegedienst.hartmann.de>

PflegeDienst erscheint dreimal jährlich.

Ausgabe: Dezember 2018. ISSN-Nr. 0949-5363, ISSN der Online-Ausgabe 2195-2043

Zetuvit[®] Plus Silicone

Superstark und
supersanft.



NEU:
Super-
absorber &
Silikon



Zetuvit[®] Plus Silicone

Der erste atraumatische Superabsorber.*

Vereinigt hervorragendes Exsudatmanagement
mit einfacher und atraumatischer Wundversorgung**

www.fachwissen.de

Expertenwissen

**200
JAHRE**

